

PRESSEMITTEILUNG

Pressemitteilung des Vereins Bodendurchstich-Zingst-Jetzt e.V. zum OZ-Bericht vom 23.01.2013 Durchstich: Zingst sieht mehr Kosten als für den Hafen.

In der Tat werden die Durchstichbefürworter in der Gemeindeverwaltung von Zingst „nicht gerade mit offenen Armen empfangen“. Das ist auch nicht verwunderlich, denn „die Zingster haben sich schon vor Jahren für einen Hafen ausgesprochen, um den Ort bekannter zu machen“, wie in dem Bericht zu lesen ist. Jetzt ist die Katze aus dem Sack. Ihnen geht es nur um das Wohl Ihrer Gemeinde, was wir wohl verstehen, aber nicht mittragen. Wir fühlen uns allen Boddengemeinden verpflichtet und es geht uns u.a. um die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Boddenregion, hinsichtlich Wassersporttourismus, Wasser-, See- und Fischereiwirtschaft, Liegeplatz für den Seenotkreuzer und letztlich um die Verbesserung der Gewässer in der Boddenregion. Und das ist mit einem Inselhafen nicht zu machen. Im Gegensatz zum Inselhafen, bietet der Durchstich vor allen Dingen Chancen in Form einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Boddenregion, wie es schon unsere Vorväter auch in Zingst gesehen haben.

Der Zingster Bauamtsleiter Hr. Reichelt kritisiert die hohen Investitions- und – Betriebskosten eines Durchstiches. Richtig, aber auch falsch gedacht. Legt man die Kosten auf die Liegeplätze um, dann kommen auf den Liegeplatz für einen Inselhafen, bei jetzt anvisierten 40 Liegeplätzen und einer Investitionssumme von ca. 30 Mio€ = 750 T€/Liegeplatz und bei jährlichen Betriebskosten von ca. 200 T€ = 5 T€/Liegeplatz, die womöglich Zingst alleine zu tragen hätte.

Bei einem Durchstich müssten die entstehenden Investitionskosten, als auch die Betriebskosten, durch die bereits in der Boddenregion vorhandenen und längst noch nicht ausgelasteten Liegeplätze, umgelegt werden. So gerechnet, würden schon bei einem Angebot von 200 Liegeplätze im Boddenbereich, einen Durchstich rechtfertigen.

Dem Vorwurf „Außer einer Einladung zu einer Mitgliederversammlung sei die Initiative noch nicht auf die Kommune zugegangen“ müssen wir energisch widersprechen. Die Vereinsführung hat mehrmals versucht u.a. Hilfeersuchen bei der Antragstellung zum Bürgerbegehren, ins Gespräch mit der Gemeindevertretung zu kommen, wurden jedoch nicht angehört.

Wir lassen uns aber nicht entmutigen und werden nach wie vor versuchen, mit der Zingster Gemeindevertretung ins Gespräch zu kommen. Auch freuen wir uns, dass sich endlich die Vertreter Boddengemeinden und –städte in der vom Landrat Drescher einberufenen Regionalkonferenz an einen Tisch setzen und Nägel mit Köpfen machen, sei es in einem Zweckverband oder eine andere Form der Zusammenarbeit. Denn kleinkariertes Kommunen-Denken bringt uns nicht weiter.



V.i.S.d.P.

Vorstand des
Boddendurchstich-Zingst-Jetzt e.V.
vertreten durch
Herrn Hagen Reinhold
W.-Liebknecht-Straße 3
18356 Barth

Telefon:

0171 82 97 277

Mail:

h.reinhold@baugesellschaft-reinhold.de

Durchstich-Verein will Entwicklung am Bodden

Zu „Durchstich: Zingst sieht mehr Kosten als für den Hafen“ (OZ vom 23. Januar):

In der Tat werden die Durchstichbefürworter in der Gemeindeverwaltung von Zingst „nicht gerade mit offenen Armen empfangen“. Das ist auch nicht verwunderlich, denn „die Zingster haben sich schon vor Jahren für einen Hafen

ausgesprochen, um den Ort bekannter zu machen“. Jetzt ist die Katze aus dem Sack. Den Zingstern geht es nur um das Wohl ihrer Gemeinde. Wir (der Verein Boddendurchstich-Zingst-jetzt, Anm. d. Red.) fühlen uns allen Bodden-
gemeinden verpflichtet. Es geht uns u.a. um die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Boddenregion hinsichtlich Wassersporttourismus, Wasser-, See- und Fischereiwirtschaft, Liegeplatz für den

Seenotkreuzer und letztlich um die Verbesserung der Gewässer in der Boddenregion. Und das ist mit einem Inselhafen nicht zu machen. Im Gegensatz zum Inselhafen bietet der Durchstich Chancen einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Wir freuen uns, dass sich endlich die Vertreter der Bodden-
gemeinden und -städte in der vom Landrat Drescher einberufenen Regionalkonferenz an einen Tisch setzen. **Hagen Reinhold, Barth**